

Niedersächsisches
Kultusministerium

Kerncurriculum
für die Realschule
Schuljahrgänge 5 -10

Deutsch



Niedersachsen

An der Erarbeitung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Deutsch in den Schuljahrgängen 5 - 10 der Realschule waren die nachstehend genannten Lehrkräfte beteiligt:

Thorsten Götz, Uplengen
Britta Liebelt, Bückeburg
Torsten Löschmann, Lachendorf
Wilfried Meyer, Meppen
Sandra Obermeyer, Lastrup
Frank Stöber, Bevern

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2006)
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:
Unidruck
Windthorststraße 3-4
30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/> heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite
Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula	5
1 Bildungsbeitrag des Faches Deutsch	7
2 Unterrichtsgestaltung mit dem Kerncurriculum	9
3 Erwartete Kompetenzen	10
3.1 Sprechen und Zuhören	12
3.2 Schreiben	19
3.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen	28
3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	40
4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	51
5 Aufgaben der Fachkonferenz	53
6 Literaturempfehlungen	54

Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula

Kerncurricula und Bildungsstandards

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind zentrale Anliegen im Bildungswesen. Grundlage von Bildung ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schülerinnen und Schüler zu einem wirksamen und verantwortlichen Handeln auch über die Schule hinaus befähigt. Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht kommt damit eine herausragende Bedeutung zu. Sie werden in Bildungsstandards und Kerncurricula beschrieben.

Für eine Reihe von Fächern hat die Kultusministerkonferenz Bildungsstandards verabschiedet, durch die eine bundesweit einheitliche und damit vergleichbare Grundlage der fachspezifischen Anforderungen gelegt ist. Die niedersächsischen Kerncurricula nehmen die Gedanken dieser Bildungsstandards auf und konkretisieren sie, indem sie fachspezifische Kompetenzen für Doppeljahrgänge ausweisen und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten benennen. In Kerncurricula soll ein gemeinsam geteilter Bestand an Wissen bestimmt werden, worüber Schülerinnen und Schüler in Anforderungssituationen verfügen.

Kompetenzen

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können. Deren Bewältigung setzt gesichertes Wissen und die Kenntnis und Anwendung fachbezogener Verfahren voraus.

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen,
- das Ergebnis des eigenen Handelns an angemessenen Kriterien überprüfen.

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beginnt bereits vor der Einschulung, wird in der Schule in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt und auch im beruflichen Leben weitergeführt. Im Unterricht soll der Aufbau von Kompetenzen systematisch und kumulativ erfolgen; Wissen und Können sind gleichermaßen zu berücksichtigen.

Dabei ist zu beachten, dass Wissen „träges“, an spezifische Lernkontexte gebundenes Wissen bleibt, wenn es nicht aktuell und in verschiedenen Kontexten genutzt werden kann. Die Anwendung des Ge-

lernten auf neue Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses spielen beim Kompetenzerwerb eine wichtige Rolle.

Lernstrategien wie Organisieren, Wiedergabe von auswendig Gelerntem (Memorieren) und Verknüpfung des Neuen mit bekanntem Wissen (Elaborieren) sind in der Regel fachspezifisch lehr- und lernbar und führen dazu, dass Lernprozesse bewusst gestaltet werden können. Planung, Kontrolle und Reflexion des Lernprozesses ermöglichen die Einsicht darin, was, wie und wie gut gelernt wurde.

Struktur der Kerncurricula

Kerncurricula haben eine gemeinsame Grundstruktur: Sie weisen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche aus. Die Verknüpfung beider Kompetenzbereiche muss geleistet werden.

- Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf Verfahren, die von Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden sollen, um Wissen anwenden zu können. Sie umfassen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel
 - Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
 - fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
 - Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
 - Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- Die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind fachbezogen; es wird bestimmt, über welches Wissen die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Inhaltsbereich verfügen sollen.

Kerncurricula greifen diese Grundstruktur unter fachspezifischen Gesichtspunkten sowohl im Primarbereich als auch im Sekundarbereich auf. Durch die Wahl und Zusammenstellung der Kompetenzbereiche wird der intendierte didaktische Ansatz des jeweiligen Unterrichtsfachs deutlich. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich vorrangig auf diejenigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Schülerinnen und Schüler am Ende von Doppeljahrgängen verfügen sollen. Wichtig ist auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen.

Rechtliche Grundlagen

Allgemeine Rechtsgrundlagen für das fachbezogene Kerncurriculum sind das Niedersächsische Schulgesetz und der Grundsatzterlass für die jeweilige Schulform. Für die Umsetzung der Kerncurricula gelten die fachspezifischen Bezugserlasse.

1 Bildungsbeitrag des Faches Deutsch

Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien und in der Reflexion sprachlichen Handelns entwickeln sie Verstehens- und Verständigungskompetenzen, die ihnen helfen, die Welt zu erfassen und eigene Positionen und Werthaltungen begründet einzunehmen. Das Fach Deutsch trägt damit zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Aufbauend auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen bereitet der Unterricht im Sekundarbereich I die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des weiteren schulischen oder berufsbezogenen Bildungswegs vor. Er zielt auf die Vermittlung derjenigen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler zur fachlich sachgerechten, methodisch selbstständigen sowie kreativen Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen befähigen.

Im Mittelpunkt des Faches Deutsch steht die produktive, rezeptive und zunehmend reflektierte Auseinandersetzung mit Sprache und Sprachgebrauch. Adressatenbezogenes, normgerechtes Schreiben und reflektiertes sprachlich-kommunikatives Handeln sind für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar und zugleich für den Einzelnen zentrale Voraussetzung der Studier- und Ausbildungsfähigkeit und der Fähigkeit zu lebenslangem Lernen. Die Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich ist daher eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung und Wirkung von Sprache, erwerben die Fähigkeit, sach-, situations- und adressatengerecht sprachlich zu handeln und verfügen über Sprache als gestaltbares und gestaltendes Medium der Kommunikation. Der Ausbau der Gesprächs-, vor allem der Argumentationskompetenz, ist besonders wichtig. So sollen die Schülerinnen und Schüler z. B. Konfliktlösungsstrategien anwenden und Argumente sach- und mediengerecht präsentieren können.

Reflexion über Sprache dient der Erweiterung von Kompetenzen im Verstehen und Verfassen von Texten sowie im Sprachhandeln allgemein. Die verschiedenen Herkunftssprachen in den Lerngruppen einschließlich der „kleinen“ Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch (lesser used languages) erfahren im Deutschunterricht der Realschule besondere Berücksichtigung. Diese Sprachen und die besonderen Kompetenzen ihrer Sprecherinnen und Sprecher werden als Bereicherung für den Deutschunterricht und als Anlass zu Sprachbetrachtungen und Sprachvergleichen aufgegriffen und genutzt.

Die Vielfalt der modernen Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie Produkte der Medien umfasst. Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit Texten unterschiedlicher medialer Vermittlung auseinandersetzen, machen sie Erfahrungen mit der Vielseitigkeit unseres kulturellen Lebens. Der Deutschunterricht vermittelt das methodische Instrumentarium und die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken, damit die Schülerinnen und Schüler Texte in einem kommunikativen Prozess verstehen, nutzen und reflektieren. Er zielt damit auf die Förderung umfassender Lesekompetenz; dabei ist es vor allem seine Aufgabe, Lesefreude und Leseinteresse zu wecken und zu fördern.

Der Auseinandersetzung mit Literatur in ihrem jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontext kommt eine große Bedeutung zu. Literarische Texte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich differenzierte ästhetische Vorstellungen, gewinnen Einblicke in die literarische Tradition und die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet.

Gleichermaßen thematisiert der Deutschunterricht den Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Verstehen und Verfassen pragmatischer Texte.

In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Eine bewusste Nutzung der Medienvielfalt erfordert Strategien der Informationssuche und Informationsprüfung wie das Erkennen und Formulieren des Informationsbedarfs, das Identifizieren und Nutzen unterschiedlicher Informationsquellen, das Identifizieren und Dokumentieren der Informationen sowie das Prüfen auf thematische Relevanz, sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Derartige Strategien sind Elemente zur Erlangung übergreifender Methodenkompetenz.

Durch analytische und produktive Annäherungen erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Medienprodukte Ergebnisse eines Gestaltungsprozesses sind und dass Wirkung und Einfluss der Medien kritisch bewertet und eingeschätzt werden müssen. Medien unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung, fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen sowie die Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten.

Das fachbezogene Lernen im Fach Deutsch wird ergänzt und bereichert durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen. Ausgehend von konkreten fachlichen Themen sollen übergreifende Bezüge zu einem Fach oder mehreren anderen Fächern hergestellt werden, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Zusammenhänge zu wecken und über die Vernetzung von Inhaltsbereichen den Kompetenzerwerb nachhaltig zu fördern.

Es ist auch ein besonderes Anliegen des Deutschunterrichts, die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am kulturellen Leben anzuregen, den Besuch von Veranstaltungen wie Lesungen und Theateraufführungen vorzubereiten, zur Nutzung der vielfältigen Angebote öffentlicher Bibliotheken zu motivieren sowie eine Auseinandersetzung mit der Vielfalt kultureller Aktivitäten einzufordern.

In der Realschule trägt der Deutschunterricht dazu bei, dass Schülerinnen und Schülern eine erweiterte Allgemeinbildung erwerben, um ihren weiteren Bildungsweg berufs- oder studienbezogen fortsetzen zu können. Er schafft die Voraussetzungen, dass sie über die dazu erforderliche Sprachkompetenz verfügen.

Am Ende des Bildungsgangs sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Sprache schriftlich und mündlich normgerecht in Grammatik und Rechtschreibung und situations-, sach- und adressatengerecht sicher gebrauchen. Über das Wissen der Sprachwirkung und durch die Reflexion über Sprache sowie

durch bewussten Spracheinsatz wird ein Beitrag zum verantwortungsbewussten menschlichen Miteinander und somit sozialen Lernen geleistet.

2 Unterrichtsgestaltung mit dem Kerncurriculum

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Bildungsziele des Faches Deutsch fordert die Arbeit mit dem Kerncurriculum eine Ausrichtung der Lernprozesse auf erwartete Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind den vier Kompetenzbereichen des Faches zugeordnet: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Alle Bereiche sind miteinander verknüpft und sollen von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht integrativ erlebt werden.

Bei den Entscheidungen für den Unterricht sind alle Kompetenzbereiche zu berücksichtigen. Lernprozesse sind dabei kumulativ anzulegen, um aufbauendes und fortschreitendes Lernen zu ermöglichen und die Schülerinnen und Schüler den eigenen Kompetenzzuwachs erfahren zu lassen. Der Prozess des Kompetenzerwerbs ist zu trennen von dem Leistungsnachweis erworbener Kompetenzen. Bei der Überprüfung gesicherter Kompetenzen handelt es sich um eine Leistungssituation, in der Erfolge erzielt und eine möglichst fehlerfreie Leistung erbracht werden soll. Davon zu unterscheiden sind Lernsituationen, in denen Fehler produktiv und für den Lernprozess gewinnbringend sind. Fehler sind in Lernsituationen konstruktiver Bestandteil des Lernens. Sie geben Einblicke in den individuellen Lernstand und die Denk- und Arbeitsweisen der Schülerinnen und Schüler und verweisen auf Anknüpfungsmöglichkeiten für die weitere Lernentwicklung.

Der Deutschunterricht muss immer wieder die Gelegenheit bieten, erworbene Kenntnisse auf neue Situationen übertragen zu können. Dazu ist es erforderlich, auch grundlegende Kompetenzen, die bereits in vorhergehenden Schuljahrgängen erworben wurden, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Für die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse ist der Einsatz von Aufgaben bedeutsam. Ihre Bearbeitung erfordert die Fähigkeit, Schreibprozesse sowie mündliche Aussagen zu gestalten, zu kommunizieren, mit Texten umzugehen, ihnen Informationen zu entnehmen und Sachverhalte und Problemstellungen angemessen zu artikulieren und darzustellen.

Bei der Auswahl und Konstruktion von Aufgaben ist zu bedenken, welches Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler zur Entfaltung kommen soll.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufgabenqualität ist es, die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Aufgabenarten vertraut zu machen, in denen sich die unterschiedlichen Kompetenzen entfalten können.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Textes, Textensembles oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

Bei der Konstruktion von Aufgaben sind die drei Anforderungsbereiche „Reproduzieren“, „Zusammenhänge herstellen“ und „Verallgemeinern und Reflektieren“ angemessen zu berücksichtigen. Zum ersten Anforderungsbereich gehören Aufgaben wie das Wiedergeben, Benennen, Aufzählen oder Beschreiben. Zum zweiten Anforderungsbereich gehören Aufgaben wie das Zusammenfassen, Untersuchen, Einordnen, Vergleichen oder Darstellen. Der dritte Anforderungsbereich umfasst Aufgaben zum Begründen, Beurteilen, Bewerten, Gestalten oder zur Stellungnahme.

3 Erwartete Kompetenzen

<p>Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu anderen sprechen • mit anderen sprechen • verstehend zuhören • vor anderen sprechen • szenisch spielen und gestalten 	<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Schreibfertigkeiten verfügen • Texte planen und entwerfen • richtig schreiben • Texte schreiben • Texte überarbeiten 	<p>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden • literarische Texte verstehen und nutzen • Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen • Medien verstehen und nutzen
<p>Methoden und Arbeitstechniken (werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben)</p>		
<p>Themen</p>		
<p>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten • Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren • Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und sie für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen • Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren 		

Das Fach Deutsch gliedert sich in vier inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und den methodenbezogenen Kompetenzbereich „Methoden und Arbeitstechniken“.

Die methodenbezogenen Kompetenzen werden in Verknüpfung mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen erworben.

Über fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken verfügen

Fachbezogene Methoden und Arbeitstechniken werden in allen Kompetenzbereichen kontextbezogen vermittelt. Arbeitstechniken und Lernstrategien in den verschiedenen Kompetenzbereichen dienen dazu, Mündliches und Schriftliches zu verstehen, zu reflektieren, zu behalten und abzurufen sowie eigene Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich weitgehend korrekt äußern zu können.

Die Lernstrategien der Schülerinnen und Schüler hängen eng mit ihrer Motivation zum Lernen und der Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten zusammen. Unterricht muss systematische und strukturierte Lerngelegenheiten bieten, damit vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernstrategien gemacht werden können. Lernstrategien sind grundsätzlich erlernbar und trainierbar. Zu den fachbezogenen Lernstrategien gehören z. B. das Formulieren von Fragen vor der Lektüre, das Paraphrasieren, das Zusammenfassen, das Formulieren von Hypothesen zum weiteren Handlungsverlauf oder die gezielte Verknüpfung von Vorwissen und Textinformation. Der Unterricht ist so zu planen und zu gestalten, dass das selbstständige und kooperative Lernen sowie das handlungsorientierte und problembezogene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler initiiert werden. Dies führt zum systematischen Aufbau eigener Lernstrategien. Schülerinnen und Schüler planen, gestalten und beurteilen ihre individuellen Lernprozesse zunehmend selbstständig. Das Lernen wird selbst zum Gegenstand des Lernens.

Darstellung der Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche des Faches werden nachfolgend getrennt beschrieben, sind aber im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts aufeinander bezogen.

Die tabellarische Auflistung enthält keine hierarchische Ordnung der erwarteten Kompetenzen und ist keine Vorgabe für eine zeitliche Reihenfolge von Unterrichtseinheiten. Die einzelnen Kompetenzen markieren vielmehr den gewünschten Lernstand am Ende der Schuljahrgänge 6, 8 und 10.

Neben den erwarteten Kompetenzen in den jeweiligen Kompetenzbereichen weist das Kerncurriculum diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten aus, die Grundlagen für aufbauendes und vertiefendes Lernen in den folgenden Schuljahrgängen sind.

Die beispielhaft genannten Überprüfungsmöglichkeiten können den Lehrkräften Rückmeldungen zum Unterricht geben und dienen der weiteren Unterrichtsplanung.

3.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben bei vielfältigen Sprechanschlüssen kommunikative Kompetenz und nutzen ihren zunehmend differenzierten und erweiterten Wortschatz. Sie reagieren auf kommunikative Situationen in persönlichen und beruflichen Zusammenhängen adressatengerecht sowie situationsangemessen. Sie sind zunehmend in der Lage, dialogische und monologische Sprachhandlungen zu planen, umzusetzen, zu analysieren und zu reflektieren. Sie kennen Wirkungsweisen von Sprache und berücksichtigen diese in ihrem eigenen Sprachhandeln. Mündliche Vorträge werden durch geeignete Präsentationsformen medial unterstützt.

Sprechen und Zuhören - Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
zu anderen sprechen	Die Schülerinnen und Schüler tragen mündliche Beiträge sachangemessen, artikuliert und zuhörorientiert vor.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sprechweisen unterscheiden ○ die Wirkung von Lautstärke und Sprechtempo bei Zuhörern einschätzen 	Das eigene Sprechverhalten und das anderer anhand einfacher Kriterien reflektieren
	Sie kennen Formen mündlicher Darstellung und wenden sie sach- und situationsangemessen an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ basale Merkmale und Wirkungsweise des mündlichen Erzählens, Berichtens, Beschreibens und Argumentierens kennen und beim Sprechen berücksichtigen ○ auf den Sach- und Situationsbezug achten ○ Wirkung von Pausen, unterschiedlicher Betonung und Wortwahl einschätzen und ansatzweise beim eigenen Vortragen beachten 	Die Umsetzung der Sprechabsicht (z. B. Berücksichtigung der Merkmale) einschätzen
	Sie unterscheiden verbale und non-verbale Äußerungsformen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ die Wirkung von Mimik und Gestik beim Vortragen kennen und ansatzweise berücksichtigen 	Lehrerbeobachtung

mit anderen sprechen	<p>Sie informieren sich durch gezieltes Fragen und informieren andere über einfache Sachverhalte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ grundlegende Gesprächsregeln (z. B. ausreden lassen, sich melden) beachten ○ einfache Fragetechniken anwenden (W-Fragen) ○ zwischen nützlichen und nebensächlichen Informationen unterscheiden ○ Frageabsicht und Fragezusammenhang erkennen ○ eigene Arbeitsergebnisse unter Nutzung einfacher Präsentationstechniken (z. B. Tafel) auch ablesend vorstellen 	Anlässe für das Einholen von Informationen und für Sachvorträge schaffen
	<p>Sie tragen eigene Meinungen und Anliegen vor und begründen sie ansatzweise unter Bezug auf eigene Erfahrungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ an einfachen Beispielen den Unterschied von Meinungen, Anliegen, Bedürfnissen und Argumenten erkennen ○ zu einem Thema in einer kurzen Stellungnahme die eigene Meinung angemessen vertreten ○ gegenteilige Meinungen wahrnehmen ○ sich beschweren oder entschuldigen und dabei basale Regeln des höflichen Umgangs beachten 	Stellungnahmen kritisch reflektieren
verstehend zuhören	<p>Sie folgen Wort- und Gesprächsbeiträgen konzentriert und geben wesentliche Inhalte wieder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Rückfragen stellen ○ auf Fragen zum Gehörten antworten ○ Stichwörter nach dem Hören anfertigen ○ Informationen unter Nutzung von Stichwörtern wiedergeben 	Gezielte Fragen mündlich oder schriftlich beantworten

vor anderen sprechen	Sie lesen kurze altersangemessene und bekannte Texte nach Vorbereitung vor. Sie tragen kurze lyrische Texte nach Vorbereitung sinnangemessen auswendig vor.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Texte zum Vorlesen und Vortragen aufbereiten (z. B. Pausen- und Betonungszeichen setzen) ○ Methoden des Auswendiglernens kennen und für sich nutzen 	Zum Vorlesen und Vortragen kriterienorientiert Stellung nehmen
	Sie tragen zu einfachen Sachverhalten Kurzreferate auch unter Verwendung von Medien vor.	<ul style="list-style-type: none"> ○ sich über einen Sachverhalt informieren ○ Aufbau eines Referats kennen ○ Redehilfen (Stichwortzettel, Karteikarten) vorbereiten und beim Vortrag auch ablesend nutzen ○ ggf. Fachbegriffe verwenden ○ beim Referieren einfache Präsentationstechniken nutzen 	s.o.
szenisch spielen und gestalten	Sie setzen eigene Erlebnisse und Anliegen szenisch um, ggf. auch in der Regionalsprache. Sie setzen ansatzweise einfache literarische Vorlagen um.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Szenen aus einfachen literarischen Texten (Ballade, Fabel, Sage) gestalten ○ im Stegreifspiel, Sketch oder als Standbild eine Rolle gestalten ○ den Darstellern Rückmeldung geben (z. B. über den Einsatz und die Wirkung verbaler und nonverbaler Mittel) 	Zur Umsetzung des Dargestellten Stellung nehmen

Sprechen und Zuhören - zusätzlich im Schuljahrgang 7/8

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
zu anderen sprechen	Sie beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen und begründen ihre Meinung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Aufbau von Argumenten kennen ○ die Beziehungslogik von Rede und Gegenrede kennen ○ an die Argumente anderer anknüpfen und auf sie eingehen ○ These, Begründung und Beispiel unterscheiden ○ sachliche und emotionale Äußerungsformen (auch Gestik, Mimik und Lautstärke) unterscheiden 	Das eigene Sprachverhalten und das anderer kriterienorientiert beobachten (z. B. mithilfe eines Beobachtungsbogens), beschreiben und bewerten
	Sie kennen verschiedene Formen mündlicher Darstellung und wenden sie bei verschiedenen Gesprächsanlässen zunehmend differenziert an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ beim Erzählen gestaltende Ausdrucksmittel verwenden ○ Gegenstände / Vorgänge gegliedert und differenziert beschreiben ○ über Sachverhalte strukturiert berichten ○ auch unter Beachtung gegensätzlicher Positionen argumentieren ○ körpersprachliche Mittel beim Vortragen bewusst einsetzen 	s.o.
verstehend zuhören	Sie geben wesentliche Inhalte auch längerer Gesprächsbeiträge zusammenfassend wieder.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verständnisfragen stellen ○ wesentliche Informationen erkennen und beim oder nach einem Vortrag notieren ○ indirekte Rede verwenden ○ verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Vortragenden wahrnehmen und benennen 	Geeignete Notierungsformen auswählen und Informationen sichern Verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Vortragenden bewerten
	Sie notieren wesentliche Inhalte des Gehörten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verlaufsprotokoll und Gedächtnisprotokoll anfertigen 	Inhalte protokollieren

mit anderen sprechen	Sie gewichten Forderungen und Meinungen, vertreten ihre Meinung nachvollziehbar und respektieren andere Auffassungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Sprachgebrauch (z. B. derb, umgangssprachlich, sachlich informierend) nach Intention, Emotionalität und sachlichem Informationsgehalt unterscheiden ○ vorrangige und nachgeordnete Anliegen und Argumente erkennen ○ unterschiedliche Sprechweisen kennen (z. B. überheblich, ironisch) 	Das Sprechverhalten beobachten, beschreiben und bewerten
vor anderen sprechen	Sie lesen umfangreichere Texte sinnangessen vor. Sie tragen auch umfangreichere lyrische Texte nach Vorbereitung sinnangemessen auswendig vor.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Rhythmus beachten ○ Stimmung wiedergeben ○ pausierend vortragen ○ Sinnwörter hervorheben 	Gestaltungsmittel beim Vortragen einsetzen
	Sie bereiten Informationen zu einem umfangreicheren Sachverhalt auf und präsentieren diese zunehmend mediengestützt und strukturiert.	<ul style="list-style-type: none"> ○ notwendige Informationen beschaffen ○ Inhalte z. B. mit einer Gliederung strukturieren ○ geeignete Präsentationsformen auswählen (Folien, Tafel, Schautafel, Handzettel) ○ Stichwortzettel oder Redekarten beim Vortrag verwenden 	Gliederung und Stichwortzettel / Redekarten erstellen
spielen und szenisch gestalten	Sie gestalten Kommunikationssituationen aus ihrem Erfahrungsbereich, ggf. auch unter Verwendung der Regionalsprache. Sie erschließen kurze literarische Texte im szenischen Spiel.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorstellungen von Situationen und Personen mit dialogischen Texten verdeutlichen ○ Szenen aus kurzen literarischen Texten (z. B. Anekdote) gestalten ○ in szenischen Spielformen (z. B. Rollenspiel, Sketch) unterschiedliche verbale und nonverbale Mittel ausprobieren 	Die Umsetzung einer Vorgabe kriterienorientiert reflektieren

Sprechen und Zuhören - zusätzlich im Schuljahrgang 9/10

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
zu anderen sprechen	Sie erörtern Bedürfnisse, Forderungen und Meinungen und gehen auf Auffassungen anderer ein.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verhaltensregeln bei Diskussion, Debatte und Streitgespräch beachten und zwischen konstruktivem Streiten und destruktivem Verhalten unterscheiden ○ andere Meinungen respektieren und Kompromisse erarbeiten ○ Argumentationsstrukturen und Gesprächsstrategien kennen ○ Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden ○ rhetorische Mittel verwenden 	Zu Diskussionsverlauf und Diskussionsergebnisse kritisch Stellung nehmen
	Sie kennen komplexere Formen mündlicher Darstellung und wenden sie an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kommentar und Plädoyer als mündliche Darstellungsform kennen ○ Sachverhalte des eigenen Erfahrungsbereichs kommentieren ○ offizielle Gespräche (Bewerbungsgespräch, Behördengespräch) führen 	<p>Gesprächsanlässe schaffen</p> <p>Das Gesprächsverhalten bei offiziellen Gesprächen reflektieren</p>
mit anderen sprechen	Sie gestalten eigene Redebeiträge, verfolgen konzentriert fremde und setzen sich mit diesen auseinander. Sie gehen auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend ein.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale, Wirkungsweisen und Funktionen rhetorischer Mittel (Ironie, rhetorische Frage, Wiederholung, Vergleich) kennen ○ Merkmale, Wirkungsweisen und Funktionen von Redeformen (z. B. Moderation, Kommentar, Rede) kennen 	Eigenes und fremdes Sprechverhalten reflektieren und kritisch bewerten
verstehend zuhören	Sie notieren zentrale Inhalte des Gehörten und werten diese aus.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen auch während des Zuhörens durch Notizen sichern ○ zentrale Inhalte in einem Thesen- oder Ergebnisprotokoll festhalten 	Wesentliche Inhalte schriftlich wiedergeben

vor anderen sprechen	<p>Sie tragen auch umfangreichere lyrische Texte auswendig vor und setzen sich mit der Wirkung unterschiedlicher Sprech- und Vortragsweisen kritisch auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche lyrische Formen kennen ○ Metrum (Jambus, Trochäus, Anapäst, Daktylus) kennen ○ Beurteilungskriterien für einen Vortrag aufstellen und die Umsetzung bewerten 	Einen Vortrag kriterienorientiert bewerten
	<p>Sie referieren und tragen unter Einbeziehung geeigneter Präsentationstechniken frei vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Möglichkeiten der Informationsaufbereitung (Stichwortzettel, Gliederung, Mindmap, Moderationskarten) kennen ○ eine Präsentation planen ○ Möglichkeiten zur Visualisierung von Inhalten (z. B. Grafiken, Tabellen) kennen ○ Rückmeldung zur Selbsteinschätzung nutzen 	Zu Referaten kriterienorientiert Stellung nehmen
szenisch spielen und gestalten	<p>Sie interpretieren und gestalten literarische, ggf. auch regionalsprachliche Texte szenisch.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Rollen gestalten ○ Formen der szenischen Interpretation (innerer Monolog, Teichoskopie) kennen ○ unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Lautstärke, Artikulation und Betonung) nutzen 	Szenische Darstellungen vergleichen und kritisch reflektieren

3.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, vielfältige Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung von Zusammenhängen und der Reflexion über Inhalte und Sachverhalte zu nutzen.

Sie organisieren ihre Schreibprozesse eigenverantwortlich und wenden dabei Techniken zur Planung, Überprüfung und Überarbeitung ihrer Texte an. Sie gestalten ihre Texte in einer äußeren Form, die das Textverständnis erleichtert.

Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, Texte sprachlich differenziert zu verfassen, wobei sich Komplexität und Argumentationskompetenz mit dem Anforderungsniveau weiterentwickeln.

In kreativen Schreibprozessen erweitern sie ihr sprachliches Bewusstsein und schulen ihr ästhetisches Ausdrucksvermögen. Beim Verfassen von Texten kommt auch der sprachlichen und stilistischen Überarbeitung des Geschriebenen große Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Rechtschreibgefühl und wenden ihre erworbenen orthografischen und grammatischen Kenntnisse zur Fehlervermeidung und zur Korrektur an. Sie nutzen elektronische Medien zur Textproduktion und zur Textkorrektur.

Schreiben - Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
über Schreibfertigkeiten verfügen	Die Schülerinnen und Schüler schreiben Texte in gut lesbarer Handschrift und achten auf eine strukturierte äußere Form.	<ul style="list-style-type: none"> ○ formale Kriterien der Gliederung (Blatteinteilung, Rand, Überschrift, Absätze) kennen und nutzen 	Strukturierungselemente einhalten und Textaussagen durch Strukturierung verdeutlichen
	Sie verfassen kurze Texte mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dateien in Textverarbeitungsprogrammen speichern und ausdrucken 	
	Sie füllen einfache Formulare aus.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau und Verwendungszwecke von einfachen Formularen (Steckbrief, Leihschein, Schülerausweis) kennen ○ erforderliche Angaben kennen 	Einfache, auch unbekannte Formulare ausfüllen

Texte planen und entwerfen	Sie erstellen entsprechend der Schreibabsicht einen einfachen Schreibplan.	<ul style="list-style-type: none"> ○ einfache Techniken der Ideenfindung (z. B. Cluster) anwenden ○ eine Gliederung (Schreibgerüst) erstellen ○ einen Schreibplan entwerfen 	Texte planen
	Sie erfassen überschaubare Informationen, wählen sie aus und stellen sie im Zusammenhang dar.	<ul style="list-style-type: none"> ○ einfache Mittel der Informationsbeschaffung (z. B. Wörterbuch, Bücherei) kennen ○ Techniken der Informationserfassung (Lesen, Markieren, Zusammenfassen) und der schriftlichen Aufbereitung (Überschriften, sachlogische Reihenfolge, zusammenfassendes Schreiben) kennen 	Zur Informationsauswahl und -aufbereitung Stellung beziehen
richtig schreiben	Die Schülerinnen und Schüler kennen Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ orthografische Regeln kennen und anwenden: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Buchstabenkenntnis ▪ Laut-Buchstabenzuordnung ▪ Trennungsregeln: Silbengliederung ▪ Kennzeichnung von Kürze und Länge des Stammvokals: Schreibung von s-Lauten, Silben mit langem oder kurzem Vokal ▪ Auslautverhärtung, Umlautschreibung ▪ Zusammensetzungen, Endungen ▪ Wortstamm ▪ Großschreibung auch bei nominalisierten Verben und Adjektiven ▪ Satzzeichen: Komma zwischen einfachen Hauptsätzen und einfachen Haupt- und Nebensätzen 	Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung in geübten Zusammenhängen anwenden

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Satzschlusszeichen, Zeichen der wörtlichen Rede 	
	Sie ermitteln unter Anleitung Fehler-schwerpunkte und korrigieren Fehler durch die Anwendung von Rechtschreibstrategien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ richtig abschreiben ○ Sprech- und Schreibproben nutzen: verlängern, ableiten, Artikelprobe ○ Wörter in Wortbausteine zerlegen ○ Silbenstruktur berücksichtigen ○ Nachschlagetechniken beherrschen und ein Rechtschreibwörterbuch nutzen ○ Merkhilfen nutzen ○ Fehler in Anlehnung an den jeweiligen Rechtschreibschwerpunkt ansatzweise analysieren 	Fehler in markierten Textzeilen finden und korrigieren, auch mithilfe eines Wörterbuchs
Texte schreiben	Sie erzählen frei oder gelenkt über Erlebtes und Erfundenes.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale von Erzählung, Nacherzählung und Erzählbericht kennen (Spannungselemente, Erzählperspektive, Variationen in der Wortwahl) ○ Folgerichtigkeit beachten 	Beachtung der Merkmale
	Sie berichten über Ereignisse und beschreiben Gegenstände oder einfache Vorgänge.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale von Bericht und Beschreibung kennen 	Beachtung der Merkmale
	Sie verfassen einfache appellative Texte.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Briefe schreiben ○ Plakate gestalten 	Umsetzung der Schreibabsicht
	Sie verfassen persönliche Briefe und formulieren Einladungen und Entschuldigungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale von persönlichen Briefen, Einladungen und Entschuldigungen kennen ○ Adressaten- und Situationsbezug beachten 	Beachtung der Merkmale Die Schreibabsicht adressaten- und situationsgerecht umsetzen
	Sie entnehmen nichtlinearen und linearen Texten und kurzen linearen Texten Informationen und verschriftlichen sie.	<ul style="list-style-type: none"> ○ einfache Tabellen, Grafiken, Schaubilder erstellen 	Informationen in nichtlinearen Texten sachlich richtig darstellen

	Sie verschriftlichen eigene Meinungen und Anliegen und stützen diese mit Argumenten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ zwischen Meinungen, Anliegen, Bedürfnissen und Argumenten unterscheiden 	Nachvollziehbare Argumente verwenden
	Sie gehen produktiv mit Textvorgaben um.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Texte weiterschreiben, umschreiben, ausgestalten ○ Texte aus veränderter Perspektive erzählen (z. B. Eulenspiegelgeschichten) 	Produktive Verfahren anwenden
Texte überarbeiten	Sie überprüfen und überarbeiten ihre Texte nach vorgegebenen Kriterien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Methoden (z. B. Schreibkonferenz) und Verfahren (z. B. Textlupe) kennen und nutzen ○ Kriterien der Überarbeitung (z. B. Vermeidung von Wiederholungen, Verwendung von Adjektiven, Satzbau) kennen und nutzen ○ Texte kriterienorientiert lesen ○ Kommentare notieren ○ Verbesserungsvorschläge unter Anleitung umsetzen 	Kriterien bei der Bearbeitung berücksichtigen

Schreiben - zusätzlich im Schuljahrgang 7/8

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
über Schreibfertigkeiten verfügen	Sie nutzen Textverarbeitungsprogramme, um Texte zu formulieren und zu gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ einfache Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen kennen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Laden ▪ Speichern ▪ Ausschneiden ▪ Kopieren ▪ Einfügen ▪ Fettschrift ▪ Kursivschrift ▪ Unterstreichen ▪ Schriftarten, Schriftgröße 	Einen Text mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms strukturieren

	Sie füllen häufig benutzte Formulare des Alltags selbstständig aus.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Terminologie von Formularen kennen (z. B. Abkürzungen) 	Bekannte und unbekannte Formulare ausfüllen
Texte planen und entwerfen	Die Schülerinnen und Schüler verwenden geeignete Verfahren bei der Stoffsammlung und gliedern ihre Ideen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ideen nach vorgegebenen Kriterien strukturieren (Gliederung, strukturierter Notizzettel, Mindmap) ○ Techniken der Ideenfindung kennen (z. B. Brainstorming) ○ Informationen sammeln und verknüpfen ○ Informationsquellen nutzen 	Einen am Schreibauftrag orientierten Schreibplan anfertigen
	Sie sammeln und vergleichen Informationen unterschiedlicher Medien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mittel der Informationsbeschaffung / Suchstrategien, auch Zeitungs- und Internetrecherche kennen ○ Mittel der Informationserfassung (vergleichendes Lesen, Markieren, Zusammenfassen) und Mittel der schriftlichen Informationsaufbereitung kennen ○ 	Informationen ermitteln und auswerten
richtig schreiben	Die Schülerinnen und Schüler kennen Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ orthografische Regeln kennen und beim erweiterten Wortschatz anwenden (s. auch Schuljahrgang 5/6): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtschreibregeln (Nominalisierungen verschiedener Wortarten, Getrennt- und Zusammenschreibung), auch unter der Verwendung grammatischen Wissens ▪ Regeln der Zeichensetzung in Satzreihe, bei Haupt- und Nebensätzen ○ Gebrauch eines Wörterbuchs ○ Rechtschreibstrategien (Lese- lupe) kennen 	Bekannte Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden

	Sie erkennen ihre Fehlerschwerpunkte in Texten und korrigieren Fehler.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Morphematische und orthografische Strategien einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ richtig abschreiben ▪ Sprech- und Schreibproben: verlängern, ableiten, Artikelprobe, ▪ Wörter in Wortbausteine zerlegen ▪ Silbenstruktur berücksichtigen ○ Rechtschreibwörterbuch und Merkhilfe nutzen ○ Fehlerschwerpunkt ermitteln 	Fehlerschwerpunkte z. B. mit Fehleranalysebogen ermitteln
Texte schreiben	Sie gestalten Erzähltexte und setzen sprachliche Mittel gezielt ein.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gedanken, Einstellungen und Gefühlen der Figuren darstellen ○ Erzählerkommentare verfassen ○ Adjektive und wörtliche Rede verwenden 	Verwendung bekannter sprachlicher Mittel
	Sie beschreiben Vorgänge und Gegenstände unter zunehmender Verwendung von Fachbegriffen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kriterien von Beschreibungen (Vorgänge, Gegenstände) kennen, z. B. Sachlichkeit, Vollständigkeit, Genauigkeit, Begrifflichkeit, Folgerichtigkeit ○ Fachbegriffe sachgerecht verwenden 	Zu Texten kriterienorientiert Stellung nehmen
	Sie verfassen einfache, standardisierte Textformen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale offizieller Briefe (Anfrage, Antrag) kennen ○ Aufbau eines Protokolls kennen 	Berücksichtigung der Strukturmerkmale
	Sie werten nichtlineare Texte mithilfe von Fragestellungen aus und fassen die Ergebnisse zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ z. B. Grafiken, Diagrammen Informationen entnehmen ○ Informationen auswerten und verschriftlichen 	Informationen auf Vollständigkeit und Sachrichtigkeit überprüfen
	Sie fassen den wesentlichen Inhalt von Texten zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Inhaltsangabe und Précis als Möglichkeit der verkürzten Wiedergabe von Inhalten kennen ○ Merkmale von Inhaltsangabe und Précis kennen 	Texte unter Beachtung der Merkmale verfassen

	Sie stellen unterschiedliche Standpunkte zu Sachverhalten dar und beziehen Stellung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Pro- und Contra-Argumente kennen ○ Aufbau einer Argumentation kennen ○ unterschiedliche Argumente abwägen und Schlussfolgerungen ziehen ○ Entscheidungen begründet darstellen 	Eine nachvollziehbare Entscheidung schriftlich darlegen
	Sie gehen produktiv mit Textvorgaben um.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gegentexte / Paralleltexte verfassen ○ Texte umschreiben (z. B. Inhaltsangabe in Erzählung) 	Texte mit produktiven Verfahren verändern
Texte überarbeiten	Sie überarbeiten eigene und fremde Texte inhaltlich und sprachlich nach vorgegebenen Kriterien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Texte in Schreibkonferenzen überarbeiten ○ Veränderungsvorschläge notieren oder umsetzen ○ Kriterien beachten, z. B. formaler und inhaltlicher Aufbau ○ Nachschlagewerke nutzen 	Überarbeitete Texte vorstellen Zu überarbeiteten Texten Stellung nehmen

Schreiben – zusätzlich im Schuljahrgang 9/10

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
Texte planen und entwerfen	Sie nutzen Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme, um komplexe Texte, auch nichtlineare, vorzubereiten und zu gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ beim Aufbau und der Gestaltung von Referaten und Präsentationen Textverarbeitungsprogramme nutzen 	Einen Text mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms strukturieren
	Sie füllen komplexe, auch elektronische Formulare korrekt aus.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau und Terminologie von komplexen, auch elektronischen Formularen (Mitgliedsantrag, Überweisung, Vertrag, Antrag) kennen 	Formulare vollständig ausfüllen
	Sie nutzen verschiedene Informationsquellen, reflektieren und gewichten deren Inhalte.	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Medien zur Informationsbeschaffung nutzen ○ Informationen auswerten und kritisch vergleichen ○ auf die Intentionen unterschiedlicher Medien schließen 	Informationen bewerten
richtig schreiben	Sie erkennen Fehler und nutzen bei der Korrektur ihr orthografisches und grammatisches Wissen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ orthografische Regeln kennen und anwenden(s. auch Schuljahrgang 7/8): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung (Nominalisierung verschiedener Wortarten, Schreibung von Eigennamen), der Zusammen- und Getrennschreibung, der Schreibung von Fremdwörtern ▪ erweiterte Regeln der Zeichensetzung (z. B. Apposition, nachgestellte Erläuterung, erweiterter Infinitiv) 	Die Schreibung von Wörtern und die Zeichensetzung mithilfe von Rechtschreibregeln begründen

Texte schreiben	Sie beschreiben und charakterisieren literarische Figuren.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale von Personenbeschreibung und Charakterisierung (z. B. Berücksichtigung von Gedanken, Haltungen, Einstellungen und Motiven) kennen 	Die Berücksichtigung von Textmerkmalen überprüfen
	Sie verfassen Texte nach standardisierten Formen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale von Lebenslauf, Bewerbung, Praktikumsbericht kennen 	Texte kriterienorientiert vergleichen
	Sie formulieren Aussagen zu nichtlinearen Texten und verwenden diese in anderen Textzusammenhängen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grafiken, Statistiken auswerten ○ Informationen nichtlinearer Texte z. B. für textgebundene Erörterungen und Referate nutzen 	Informationen in neuen Zusammenhängen verwenden
	Sie erörtern Probleme, stellen Thesen auf und entwickeln den eigenen Standpunkt.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale einer Erörterung kennen ○ These – Antithese – Synthese kennen ○ Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen ○ unterschiedliche Standpunkte akzeptieren ○ Gegenargumente berücksichtigen 	Zu kontroversen Sachverhalten in einer dialektischen und / oder textgebundenen Argumentation Stellung beziehen
	Sie analysieren und interpretieren Texte nach vorgegebenen Kriterien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale einer Interpretation (Inhaltsangabe, Analyse unter formalen und sprachlichen Gesichtspunkten, Deutung) kennen 	Zu Deutungsversuchen kriterienorientiert Stellung nehmen
	Sie verfassen zu literarischen Vorlagen eigene Texte.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Texte umschreiben (z. B. literarische Textvorlage in Alltagssprache, Parodie, Texten einen veränderten Schluss geben) 	Texte vorstellen und vergleichen
Texte überarbeiten	Sie überprüfen und überarbeiten ihre Texte eigenständig.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Überarbeitungsstrategien einsetzen ○ Aufbau, Inhalt und Formulierung eigener Texte hinsichtlich der Schreibabsicht überprüfen 	Texte nach der Überarbeitung vorstellen und bewerten

3.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Verstehendes Lesen und der Umgang mit Texten und Medien zählen zu den elementaren Qualifikationen und sind Voraussetzungen für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ einige Strategien für das Verstehen von Texten zu nutzen.

In der Begegnung mit einem Spektrum altersangemessener Werke der deutschen Literatur erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die fachlichen Grundlagen der Texterschließung und setzen sich mithilfe geeigneter Darstellungsformen mit einzelnen inhaltlichen Aussagen, Aussagenzusammenhängen und formalen Merkmalen auseinander. Zugleich sollen das Leseinteresse sowie die Lesefreude gefördert werden.

Sachtexte sowie auch nichtlineare Texte dienen insbesondere dem Erwerb und der gezielten Nutzung von Informationen. Im Umgang mit unterschiedlichen Textsorten erarbeiten die Schülerinnen und Schüler zentrale Inhalte und Sachverhalte, setzen sie mit charakteristischen Formmerkmalen in Beziehung und prüfen kritisch den Gebrauchswert und Informationsgehalt im jeweiligen Verwendungszusammenhang.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen und prüfen das Informations- und Unterhaltungsangebot der modernen Medien kritisch. Sie beschäftigen sich mit den Strukturen und Wirkungen von Medien und setzen sich bewusst mit der Sprache der Medien auseinander.

28

Lesen – mit Texten und Medien umgehen - Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	Die Schülerinnen und Schüler lesen bekannte Texte deutlich, flüssig und sinnangemessen vor.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Texte zum Vorlesen vorbereiten ○ Intonation, Sprechtempo und Lesepausen beachten ○ auf Sinneinheiten und Satzzeichen achten 	Texte vorlesen

	Sie äußern ihre Erwartungen an einen Text.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erwartungen an einen Text z. B. anhand einer Überschrift formulieren ○ Vorwissen einbeziehen ○ textsortenspezifische Merkmale (Fabel, Bericht, Gedicht, Erzählungen) kennen ○ Texte nacherzählen 	Texterwartungen begründen
	Sie klären Wortbedeutungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ ein Nachschlagewerk verwenden (z. B. Wörterbuch) ○ den Aufbau von Nachschlagewerken kennen ○ Wortbedeutungen ansatzweise im Textzusammenhang klären 	Wörter nachschlagen
	Sie kennen einfache Textschemata.	<ul style="list-style-type: none"> ○ z. B. den Aufbau von Märchen und Fabeln kennen 	Bekannte Schemata an Beispielen belegen
	Sie entnehmen Texten Informationen, erkennen wichtige Textpassagen und finden dazu passende Überschriften.	<ul style="list-style-type: none"> ○ wesentliche Aussagen eines überschaubaren Textes erschließen ○ den Textaufbau erkennen ○ Informationen zusammenfassen ○ Notizen anfertigen 	Textpassagen zutreffende Überschriften geben
Literarische Texte verstehen und nutzen	Die Schülerinnen und Schüler kennen ein Spektrum altersangemessener Werke der deutschen, auch der regionalen und regionalsprachlichen Literatur.	ein Spektrum altersangemessener Werke der deutschen, auch der regionalen und regionalsprachlichen Literatur.	
	Sie erschließen zentrale Inhalte literarischer Texte und stellen ggf. Bezüge zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit her.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Handlungsstränge erkennen ○ eigene Erfahrungen formulieren 	Wesentliche Inhalte von Texten wiedergeben

	<p>Sie unterscheiden literarische Kleinformen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textmerkmale kennen: Erzählort, Textfiguren, Erzähler, Perspektive, Textsorte, Thematik, Spannung ○ das Erzählgedicht (Ballade) als lyrische Form kennen ○ Merkmale von Lyrik wie Laut- und Klangfiguren (Reim, Assonanz / ähnlicher Klang), Vers / Zeile, strophische Gestaltung kennen ○ Merkmale von Epik wie Figurenkonstellation, Handlungsaufbau kennen ○ epische Formen kennen (z. B. Kurzprosa) ○ dramatische Formen (z. B. szenische Kleinformen) und Merkmale des Dramas wie Monolog, Dialog, Handlungsaufbau kennen 	<p>Texte begründet literarischen Kleinformen zuordnen</p>
	<p>Sie informieren sich über die Autorin / den Autor von Texten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ über Autoren Informationen beschaffen (z. B. Klappentext) 	<p>Autoren vorstellen</p>
	<p>Sie stellen Kinder- bzw. Jugendbücher vor, indem sie Aussagen zum Inhalt und zu Leseindrücken machen, und veranschaulichen die Aussagen durch das Vorlesen von Textausschnitten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kriterien einer Buchvorstellung kennen ○ spannende und prägnante Textstellen finden ○ grundlegende Vortragstechniken (z. B. Blickkontakt) anwenden ○ eigene Meinungen und Auswahlkriterien begründen 	<p>Buchvorstellungen kriterienorientiert bewerten</p>
	<p>Sie verbinden Inhalte einfacher literarischer Texte mit eigenen Erfahrungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textaussagen mit eigenen Erfahrungen vergleichen 	
	<p>Sie verwenden Fachbegriffe zum Beschreiben und Erschließen von Literatur.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fachbegriffe wie wörtliche Rede, Übertreibung, Bildlichkeit kennen und erklären 	<p>Fachbegriffe an Textbeispielen verdeutlichen</p>

	Sie erkennen grundlegende sprachliche Gestaltungsmittel in einfachen literarischen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ sprachliche Gestaltungsmittel wie Reim, Wiederholung, Wortmalerei, Wortspielerei kennen 	Sprachliche Gestaltungsmittel an Textbeispielen verdeutlichen
	Sie untersuchen und erfassen wesentliche Elemente und grundlegende Strukturen einfacher literarischer Texte.	<ul style="list-style-type: none"> ○ in Texten eine Gliederung erkennen ○ Haupt- und Nebenfiguren benennen ○ Motive (z. B. Jahreszeiten) nennen ○ Strukturen in Märchen und Fabeln aufzeigen ○ Spannungselemente benennen 	Strukturmerkmale an Textbeispielen belegen
	Sie nutzen zur Auseinandersetzung mit Inhalten Formen des handlungs- und produktionsorientierten Textumgangs.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale eines Textes in eigenen Produktionen aufnehmen ○ handlungs- und produktionsorientierte Verfahren anwenden: einen literarischen Text vertonen, einer Figur einen Brief schreiben, Texte fortsetzen, Paralleltexte entwerfen 	Texte produktiv und handlungsorientiert verändern
	Sie untersuchen und deuten einfache literarische Texte mithilfe von Textverweisen und verständigen sich über Deutungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ deutungsrelevante Textstellen erkennen ○ Textverweise und -kennzeichnungen (z. B. Unterstreichungen) vornehmen 	Relevante Textstellen markieren
	Sie erkennen Verhaltensweisen, Handlungen und Motive in einfachen literarischen Texten und untersuchen sie.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verlauf, Handlung und Motive beschreiben und bewerten 	Zu einem Textinhalt Stellung beziehen
Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen	Sie erfassen einfache Sachtexte sowie nichtlineare Texte in ihrer Struktur und Funktion.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale von Tabellen und Grafiken und Diagrammen kennen ○ Struktur von Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Zeitungsartikel, Rezept) kennen ○ Textfunktionen (z. B. informieren, anleiten, appellieren, argumentieren) kennen 	Textstrukturen belegen

	Sie erschließen zentrale Inhalte und Details von Sach- und Gebrauchstexten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Thematik erfassen ○ Inhalte zusammenfassen 	
	Sie entnehmen einfachen Sachtexten und nichtlinearen Texten Informationen und Aussagen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zeitungsartikeln, Tabellen, Grafiken, Diagrammen Informationen entnehmen 	Informationen sachrichtig wiedergeben
Medien verstehen und nutzen	Sie kennen medienspezifische Formen und unterscheiden sie in Inhalt und Aufbau.	<ul style="list-style-type: none"> ○ z. B. Print- und Online-Zeitungen kennen ○ einfache Strukturmerkmale aufzeigen 	
	Sie nutzen zunehmend Bibliotheken und das Internet als Informationsquellen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen in Printmedien, audiovisuellen Medien und auf Datenträgern suchen 	Gezielte Informationen einholen
	Sie beobachten und untersuchen eigene Mediengewohnheiten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ die eigene Mediennutzung kritisch reflektieren 	Einen Fragebogen zur Mediennutzung auswerten
	Sie unterscheiden zwischen Realität und virtuellen Welten in Medien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Darstellungen hinsichtlich ihrer Wirklichkeitsnähe untersuchen 	

Lesen – mit Texten und Medien umgehen - zusätzlich im Schuljahrgang 7/8

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	Sie lesen unbekannte Texte verständlich und sinnangemessen vor.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lesetechniken (z. B. vorausschauendes Lesen) anwenden ○ Merkmale von Satzstrukturen kennen 	Texte vorlesen
	Sie vergleichen Textaussagen mit ihrer Leseerwartung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Leseerwartungen formulieren ○ wesentliche Textaussagen ermitteln 	

	Sie klären Wortbedeutungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachschlagewerke verwenden (z. B. Fremdwörterbuch) ○ Aufbau von Nachschlagewerken kennen ○ aus dem Textzusammenhang auf eine Wortbedeutung schließen 	Bedeutung unbekannter Wörter erklären
	Sie fassen zentrale Inhalte von Texten zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kernaussagen ermitteln ○ Fragen an einen Text stellen ○ Texte nach Sinnabschnitten (Funktion, Bedeutung) gliedern ○ Zwischenüberschriften verfassen ○ Handlungsverlauf wiedergeben 	Inhalte verkürzt mündlich oder schriftlich wiedergeben
Literarische Texte verstehen und nutzen	Die Schülerinnen und Schüler kennen ein Spektrum altersangemessener Werke der deutschen, auch der regionalen und regionalsprachlichen Literatur.		
	Sie unterscheiden fiktives Geschehen in einfachen literarischen Texten von realem Geschehen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ an Textbeispielen (z. B. Traumgeschichten) fiktives Geschehen nachweisen 	
	Sie unterscheiden und deuten lyrische, epische und dramatische Texte nach Merkmalen und Wirkungsweisen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ konkrete Poesie als lyrische Form kennen ○ Merkmale der Lyrik wie Rhythmus, Bilder (Metapher, Vergleiche), Klänge, Alliteration, lyrisches Ich kennen ○ Anekdote, Kurzgeschichte und Novelle als Beispiele epischer Formen kennen ○ Merkmale der Epik wie Bilder, Erzählzeit, erzählte Zeit, Erzählperspektive, Figuren, Handlungsfolge kennen 	Texte begründet einer literarischen Form zuordnen
	Sie ermitteln historische und biografische Entstehungszusammenhänge und stellen Bezüge zum Text her.	<ul style="list-style-type: none"> ○ beim Recherchieren auf verschiedene Informationsquellen zurückgreifen ○ geschichtliche Grundkenntnisse nutzen 	Zusammenhänge begründet darstellen

	<p>Sie stellen Bücher vor und begründen ihre persönlichen Leseindrücke.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kriterien einer Buchvorstellung erarbeiten (z. B. Angaben zum Autor, zum Entstehungshintergrund) ○ Bücher stichwortgestützt vorstellen ○ Leseindruck an Textbeispielen belegen 	<p>Zu einer Buchvorstellung kriterienorientiert Stellung nehmen</p>
	<p>Sie wenden grundlegende Fachbegriffe zur Erschließung zentraler Inhalte literarischer Texte an und erkennen die Funktion und Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel.</p>	<p>s. dazu oben Merkmale von Textformen</p>	<p>Sachgerechte Verwendung von Fachbegriffen</p>
	<p>Sie beschreiben und vergleichen wesentliche Elemente sowie grundlegende Strukturen literarischer Texte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ in Textbeispielen den Konfliktverlauf erkennen und belegen ○ Perspektivenwechsel erkennen ○ die Thematik benennen 	
	<p>Sie belegen Deutungen literarischer Texte mit geeigneten Textstellen und beziehen dabei andere Auffassungen ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textbezüge herstellen ○ auf andere Auffassungen eingehen und sie prüfen 	
	<p>Sie nutzen produktive Verfahren zur Deutung von Texten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Elemente des Ausgangstextes erschließen ○ Elemente des Ausgangstextes in eigenen Produktionen umsetzen (Gegentexte, Perspektivenwechsel, sich in die Rolle einer literarischen Figur versetzen) ○ Deutungen entwickeln 	<p>Zur Verwendung der gewählten produktiven Verfahren Stellung nehmen</p>
	<p>Sie untersuchen und bewerten Verhaltensweisen, Handlungen und ihre Motive in literarischen Texten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verhaltensweisen, Handlungen und deren Motive in Texten herausarbeiten ○ dazu begründet Stellung nehmen 	<p>Nachvollziehbarkeit der Begründung</p>

Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen	Sie erfassen Struktur und Funktion von Sach- und Gebrauchstexten sowie nichtlinearen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale von Diagrammen, Hypertexten, Schaubildern, einfachen Statistiken kennen ○ Struktur und Funktion von Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Gebrauchsanweisung) beschreiben 	
	Sie erschließen gezielt Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten sowie nichtlinearen Texten und ordnen die inhaltlichen Aussagen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Diagramme, Schaubilder, Tabellen, einfache Statistiken auswerten ○ unterschiedlichen Medien (z. B. Zeitung, Film, Fernsehen, Internet) Informationen entnehmen ○ Thematik erfassen ○ Inhalte zusammenfassen ○ Details benennen 	Informationen zusammenfassen und wiedergeben
Medien verstehen und nutzen	Sie kennen medienpezifische Formen und vergleichen Inhalt und Aufbau.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werbetexte, Infotainment als medienpezifische Form kennen ○ Aufbau von Werbetexten in Zeitschriften, Zeitungen und Film, ggf. Internetseiten beschreiben ○ Darstellungen und deren Informationsgehalt bewerten 	Werbetexte erstellen und mit Werbetexten in Medien vergleichen
	Sie nutzen zielgerichtet Medien wie Zeitungen, Fernsehen, Bibliotheken und das Internet zur Informationsentnahme.	<ul style="list-style-type: none"> ○ einfache Recherchetechniken anwenden (z. B. Suchmaschinen) 	Gezielt Informationen in Medien suchen
	Sie entnehmen unterschiedlichen Quellen gezielt Informationen, vergleichen sie und werten sie aus.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen einholen, auswerten und verwenden ○ Kernaussagen festhalten 	
	Sie entwickeln eine differenzierte Haltung zum Informations- und Wahrheitsgehalt in Medien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen in unterschiedlichen Medien auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen 	

Lesen – mit Texten und Medien umgehen - zusätzlich im Schuljahrgang 9/10

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	Sie erfassen beim überfliegenden und selektiven Lesen wesentliche Textaussagen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ überfliegend und selektiv lesen ○ die Textintention (Kritik, Information) wiedergeben 	Wesentliche Aussagen zum Text machen
	Sie formulieren und erörtern Hypothesen zu den Aussagen komplexer Textsorten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textaussagen erfassen ○ Hypothesen zu Textaussagen bilden 	
	Sie klären Wortbedeutungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Nachschlagewerke verwenden (z. B. Bedeutungswörterbuch, Herkunftswörterbuch) 	Wortbedeutung in Nachschlagewerken ermitteln
	Sie erfassen Struktur und Inhalt auch von komplexen Texten und stellen Bezüge zwischen Textteilen her.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kurzgeschichte, Roman, Essay, Glosse kennen ○ Funktion von Schlüsselbegriffen (Schlagwörtern) beschreiben ○ Parallelität und Kontrastierung unterscheiden 	
Literarische Texte verstehen und nutzen	Die Schülerinnen und Schüler kennen ein Spektrum altersangemessener Werke der deutschen, auch der regional-sprachlichen Literatur.		
	Sie reflektieren ihre Einstellungen und Haltungen in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ eigene und fremde Wertvorstellungen unterscheiden 	
	Sie interpretieren ansatzweise lyrische, epische und dramatische Texte.	<ul style="list-style-type: none"> ○ historische und biografische Entstehungszusammenhänge ermitteln ○ Textmerkmale (erlebte Rede, innerer Monolog) kennen ○ einige Merkmale von Lyrik wie Anapher, Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst), Rhythmus kennen ○ epische Formen wie Anekdote, 	Interpretationen vergleichen und zu Interpretationsversuchen Stellung nehmen

		<p>Kurzgeschichte, Novelle, Roman kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ einige Merkmale von Epik wie offener Anfang / Schluss, rhetorische Frage, Wiederholung, Erzählperspektive, Wendepunkt, Metapher, Symbol, Vergleich kennen ○ Tragödie und Komödie als zwei Beispiele dramatischer Formen kennen ○ szenischen Aufbau, Figurenkonstellation, auch den inneren Monolog und die Katastrophe als Merkmal vieler Dramen kennen 	
	Sie stellen literarische Werke vor und belegen ihre Ausführungen mit geeigneten Zitaten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ biografische und historische Zusammenhänge ermitteln ○ einige bedeutende Schriftsteller und deren Werke kennen ○ Quellen zitieren 	
	Sie erschließen und deuten literarische Texte und beziehen bei der Textanalyse auch den gesellschaftlichen und historischen bzw. zeitgenössischen Hintergrund ein.	<ul style="list-style-type: none"> ○ wesentliche politische und gesellschaftliche Hintergründe der jeweiligen Epoche berücksichtigen ○ sprachliche Gestaltungsmittel und deren Wirkungsweisen wie Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) kennen ○ Merkmale der verwendeten Textformen kennen 	Deutungen vergleichen und kriterienorientiert bewerten

	Sie interpretieren und kommentieren mit analytischen Verfahren grundlegende Strukturen eines literarischen Textes, reflektieren deren Funktion und stellen Bezüge zu anderen Texten her.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale von Interpretation, Charakteristik, Kommentar und Buchbesprechung kennen ○ Textbezüge herstellen; Textvergleiche anstellen ○ Funktionen erschließen ○ Figurenentwicklung und Beziehungen erschließen ○ Raum-Zeit-Darstellung ermitteln ○ Handlungs- und Konfliktverlauf untersuchen ○ Verhaltensmotive erkennen und bewerten ○ formale und inhaltliche Gestaltungsmittel berücksichtigen 	Eine Interpretation kriterienorientiert bewerten
	Sie wenden produktions- und handlungsorientierte Verfahren an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ handlungs- und produktionsorientierte Methoden anwenden (Formulieren eines Tagebucheintrags, innerer Monolog, Handlung fortsetzen) 	Ergebnisse produktions – und handlungsorientierter Verfahren vorstellen und vergleichen
	Sie begründen eigene und erörtern fremde Deutungen literarischer Texte mit Zitaten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zitiertechniken („siehe, vergleiche“) anwenden ○ offensichtlichen Inhalt und verborgene Botschaft erfassen 	
	Sie erörtern und kommentieren komplexe Verhaltensweisen, Handlungen und Motive in literarischen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beweggründe und Tatmotive erkennen ○ Charakterisierungsmerkmale kennen ○ Struktur von Erörterung und Kommentar kennen 	
Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen	Sie unterscheiden Struktur und Funktion von Sach- und Gebrauchstexten sowie nichtlinearen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturmerkmale von Sach- und Gebrauchstexten bzw. nichtlinearen Texten kennen 	

	Sie prüfen und erörtern die Aussagen von Sachtexten sowie nichtlinearen Texten und nutzen diese zur Klärung und Darstellung von Sachverhalten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Recherchetechniken anwenden ○ Informationen überprüfen 	
	Sie analysieren Informationsgehalt und Meinungsbildung in Sach- und Gebrauchstexten sowie in nichtlinearen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen kritisch hinterfragen und beurteilen ○ Manipulationstechniken kennen ○ Begründungen anderer nachvollziehen 	Informationen kritisch reflektieren
Medien verstehen und nutzen	Sie unterscheiden medienspezifische Formen nach ihren Funktionen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ medienspezifische Formen kennen (z. B. Hypertexte, Infotainment, Werbekommunikation) ○ Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden 	
	Sie recherchieren selbstständig in unterschiedlichen Medien, zitieren unter Angabe der Quellen und nutzen die Informationen zur Präsentation von Sachverhalten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Recherchetechniken anwenden ○ Zitate kennzeichnen ○ Quellenangaben in Texten machen ○ Präsentationstechniken nutzen 	Die Präsentation von Sachverhalten bewerten
	Sie reflektieren kritisch Einfluss und Wirkung der Medien.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Manipulationstechniken (z. B. in Werbung, Film, Internet) kennen 	
	Sie analysieren und bewerten Informations- und Wahrheitsgehalt in verschiedenen Medien kritisch.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fakten und Fiktion unterscheiden 	

3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die in diesem Kompetenzbereich zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten sind in hohem Maße anwendungsorientiert zu verstehen, weil sie zur Erschließung der drei anderen Kompetenzbereiche dienen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben durch die Reflexion über eigenes und fremdes Sprachhandeln sprachliche Einsichten sowie im steigenden Maße ein Sprachbewusstsein. Sie erkennen die grundlegende Bedeutung und Wirkung der Sprache als Verständigungsmittel und wissen, dass Sprache sich verändert. Sie sind zunehmend in der Lage, unterschiedliche Sprachverwendungen und ihre Funktionen zu unterscheiden, beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Redewendungen zu gebrauchen und wichtige Regeln der Aussprache und Orthografie zu berücksichtigen. Sie handeln in verschiedenen Anforderungssituationen zunehmend selbstständig.

Sie untersuchen Wortarten und Satzstrukturen und achten auf eine grammatisch korrekte und funktionale Verwendung von Sprache.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, grundlegende Textfunktionen zu erfassen, z. B. den informierenden, appellierenden oder ästhetischen Aspekt eines Textes.

40

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen - Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten	Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Verständigung von der Gesprächssituation und der Gestaltung der Sprecher- und Hörerrolle abhängig ist.	<ul style="list-style-type: none"> ○ grundlegende Merkmale von Gesprächssituationen (private / öffentliche Gespräche; informierende / beratende Gespräche) kennen ○ grundlegende Merkmale zugehöriger Sprecherrollen (Duz- oder Siezform) kennen 	
	Sie erkennen Beispiele gelingender und misslingender Kommunikation.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden 	Beispiele gelingender und misslingender Kommunikation im Rollenspiel darstellen

	<p>Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die Absicht der Verfasserin / des Verfassers.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Textfunktionen kennen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information (Zeitungsmeldung) ▪ Regulierung (Schulordnung) ▪ Anleitung (Rezept) ▪ ästhetische Funktion (Gedicht) ▪ Berücksichtigung von Gestik und Mimik 	
	<p>Sie unterscheiden zwischen gesprochener Sprache und Schriftsprache.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale und Wirkungsweise von gesprochener Sprache und Schriftsprache kennen (Anredeformen, Ausrufe, Fragehaltung bzw. -häufung, Wiederholungen, Auslassungen) ○ Abhängigkeit von Situation, Sprech Anlass und Sprecherrolle kennen 	
	<p>Sie erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede vergangenen und gegenwärtigen Sprachgebrauchs.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ veraltete bzw. nicht mehr gebräuchliche Wörter und Wendungen sowie ihre gegenwärtigen Entsprechungen kennen (z. B. in Fabeln, Sagen, Kalendergeschichten, Anekdoten) 	
	<p>Sie beziehen ihre Kenntnisse der deutschen Sprache (auch der Regionalsprache) auf das Erlernen von Fremdsprachen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ zu grammatischen Fachbegriffen wie Nomen, Kasus, Singular, Plural, Genus, Subjekt parallele Begriffe in der Fremdsprache kennen ○ Vergleichsmuster auf Wort- und Satzebene (Stammvokalwechsel bei unregelmäßigen Verben, Satzgliedstellungen, einfache und zusammengesetzte Zeitformen) kennen 	<p>Sprachen vergleichen</p>

Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren	Sie erkennen und nutzen einfache Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.	<ul style="list-style-type: none"> ○ einfache sprachlogische Verknüpfungen und ihre Funktionen (Konjunktionen, Adverbien) kennen ○ Unterschiede von Wort- und Satzebene kennen 	Sätze sinnvoll zu einem Text verknüpfen
	Sie erschließen die Bedeutung von Wörtern, Fremdwörtern und Sprichwörtern, auch in der Regionalsprache.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ober- und Unterbegriffe bilden ○ Synonyme, Antonyme kennen ○ Wortfelder und Wortfamilien kennen ○ Wortableitungen (z. B. Substantivierung) kennen 	
	Sie erkennen klangliche und lautspielerische Gestaltungsmittel und erschließen einfache sprachliche Bilder.	<ul style="list-style-type: none"> ○ klangliche Merkmale und ihre Wirkungsweisen (dunkle / helle Vokale, reine / unreine Reime) kennen ○ Merkmale und Wirkungsweisen des Lautspiels und der Lautmalerei (monovokale Gedichte; Schlagreim, Schüttelreim) kennen ○ Formen einfacher sprachlicher Bilder kennen 	Gestaltungsmittel an Beispielen nachweisen
Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und sie für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen.	Sie kennen grundlegende morphologische und grammatische Strukturen von Wörtern und ihre Ableitungen, unterscheiden häufig vorkommende Wortarten und untersuchen und erkennen deren Funktion.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Silben und Morpheme als Bausteine eines Wortes unterscheiden, u.a. Stammsilbe, Flexionsendung, Vorsilbe, Nachsilbe ○ Merkmale und Leistungen von Nomen, Pronomen, Verb, Artikel, Adjektiv, Adverb, Präposition, Interjektion und Konjunktion kennen und unterscheiden ○ Genus, Numerus und Kasus unterscheiden ○ Flexionsformen von Nomen, Pronomen, Artikeln, Adjektiven, Verben kennen 	

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Flexion nach Präpositionen kennen ○ Tempusbildung im Indikativ Aktiv (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur) kennen ○ Leistungen der Zeitformen in verschiedenen Mitteilungszusammenhängen beschreiben ○ Komparationsformen kennen 	
	Sie erkennen grundlegende syntaktische Strukturen und Satzbildungsvarianten unter Berücksichtigung von Bedeutungsverschiebungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ operationale Verfahren anwenden zur Bestimmung von <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauptsatzarten (Klang-, Umstell-, Ersatzprobe) ▪ Satzgliedern (Frage-, Umstell-, Weglassprobe) ○ Merkmale und Funktionen von Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz kennen ○ Haupt- und Nebensatz nach Merkmalen (Satzgliedstellung des Prädikats) und Funktion unterscheiden ○ Merkmale und Funktionen von Satzgliedern (Subjekt, Objekt, Adverbial, Prädikat / Prädikatsklammer bei zusammengesetzten Zeitformen, Modalverben, trennbaren Verben) kennen 	Sprachliche Operationen bei der Textgestaltung und Überarbeitung verwenden

	Sie nutzen ihre Kenntnisse der Syntax bei der Zeichensetzung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ regelgestützte Bezüge zwischen syntaktischen Strukturen und Zeichensetzung kennen ○ Regeln der Kommasetzung kennen bei Aufzählung, Anrede, bei Haupt- und Nebensätzen, bei entgegengesetzten Konjunktionen, bei Interjektionen und mehrteiligen Datums- und Zeitangaben, bei wörtlicher Rede 	Anwendung der Grundregeln
Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren	Sie kennen grundlegende Formen von Laut-Buchstaben-Beziehungen und nutzen ihre Kenntnisse für die Rechtschreibung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kurzvokal, Langvokal, Silben mit Lang- oder Kurzvokal unterscheiden ○ Schreibung ähnlich klingender Laute (b/p, d/t, g/ch/k/ck) kennen, u. a. mithilfe der Wortverlängerungsprobe ○ s-Laute und ihre Rechtschreibvarianten kennen ○ Merkgeregeln und ihre Übertragbarkeit auf Wortableitungen und –erweiterungen anwenden 	Rechtschreibwissen anwenden

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen - zusätzlich im Schuljahrgang 7/8

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten	Sie unterscheiden wiederkehrende Grundmuster von Kommunikationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ verbale und nonverbale Äußerungsformen sowie ihre Wirkungsweisen kennen ○ Merkmale formeller und informeller Kommunikation kennen 	
	Sie erkennen und reflektieren Formen und Ursachen gelingender und misslingender Kommunikation.	<ul style="list-style-type: none"> ○ äußere Bedingungen und Leitmotive eines Gesprächs als Ursachen von Gesprächsstörungen kennen 	
	Sie unterscheiden und vergleichen Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Texte einer Textfunktion zuordnen (informierende und appellative Texte) 	
	Sie unterscheiden grundlegende Sprachvarietäten und ihre Wirkungsabsichten in gesprochenen und geschriebenen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ charakteristische Merkmale grundlegender Sprachvarietäten (Standard-, Umgangs-, Regionalsprache) kennen ○ Funktionen und Verwendungszusammenhänge benennen 	
	Sie verstehen Sprache zunehmend in ihrem historischen Wandel.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bedeutungswandel von Wörtern kennen und an Beispielen belegen ○ bedeutende fremdsprachliche Einflüsse und ihre Ursachen (Lehnwörter aus dem Lateinischen, Anglizismen) kennen 	Wortwandel und Lehnwörter an Beispielen belegen
	Sie entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für sprachverwandtschaftliche Bezüge zwischen der deutschen Sprache und der erlernten Fremdsprache.	<ul style="list-style-type: none"> ○ bekannte grammatische Fachbegriffe (Konjunktionalsatz, Modus, Aktiv, Passiv) mit Fachbegriffen der Fremdsprache vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen 	Sprachen vergleichen und Parallelen finden

Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren	Sie erkennen und nutzen die Funktionen von Satz- und Textstrukturen sowie einfacher stilistischer Mittel für die Sicherung des Textzusammenhangs.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Varianten und Funktionen von Satz- und Textstrukturen kennen ○ Merkmale einfacher stilistischer Mittel als Kennzeichen unterschiedlicher Stilebenen kennen ○ Wort- und Satzebene unterscheiden 	Stilistisch stimmige Texte verfassen
	Sie erschließen die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern, Wendungen sowie Redensarten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale von Lehn- und Fremdwörtern, Wendungen (idiomatische, regionalsprachliche) und Redensarten sowie ihre Rolle im Textzusammenhang kennen und erklären 	
	Sie untersuchen und erschließen bildsprachliche Ausdrucksformen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grundformen metaphorischen Sprachgebrauchs (Vergleich, Metapher, Symbol, Allegorie) kennen ○ Wirkungsweisen im Textzusammenhang erklären 	
Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und sie für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen	Sie untersuchen, erkennen und nutzen die Leistungen von Wortarten in erweiterten Funktionszusammenhängen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aktiv und Passiv nach Merkmalen und Leistung unterscheiden ○ passivfähige von nicht passivfähigen Verben unterscheiden ○ Tempusbildung im Indikativ und Passiv kennen ○ einfache Partizipialkonstruktionen kennen ○ Flexionsformen, Merkmale und Leistungen von Konjunktiv I und Konjunktiv II kennen ○ Merkmale und Leistungen der Modalverben und der Modaladverbien kennen ○ gebräuchliche Arten von Pronomen unterscheiden 	Kenntnisse beim Sprechen und Schreiben anwenden

	Sie ermitteln und nutzen formale und semantische Strukturen von Satzreihen, Satzgefügen sowie Satzverknüpfungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ weitere operationale Verfahren der Syntaxanalyse (Erweiterungsprobe, Passivprobe) anwenden ○ Merkmale und Funktionen komplexer syntaktischer Strukturen in verschiedenen Satzarten und ihren Verknüpfungen (Objektsatz, Subjektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz) kennen ○ Ausgliederungsverfahren verwenden 	Operationale Verfahren verwenden
	Sie nutzen ihre Kenntnis komplexer syntaktischer Strukturen bei der Zeichensetzung.	<ul style="list-style-type: none"> ○ regelgestützte Bezüge zwischen komplexen syntaktischen Strukturen und Zeichensetzung herstellen ○ Regeln der Kommasetzung bei Nebensätzen gleichen und verschiedenen Grades, Adjektiven und Partizipien kennen und anwenden 	Anwendung der Regeln
Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren	Sie erweitern ihre Kenntnis der Laut-Buchstaben-Beziehungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Merkmale der Aussprache bzw. Lautung von Fremdwörtern und deren Rechtschreibung kennen 	Merkmale beim Sprechen und Schreiben beachten

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen - zusätzlich im Schuljahrgang 9/10

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten	Überprüfungsmöglichkeiten
<p>Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten</p>	<p>Sie erkennen und nutzen komplexe Sprachhandlungsmuster.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ sachlich-informierende Formen (Gesprächsleitfaden, Tenor) kennen ○ kritisch - wertende Formen (Abwägung, Argumentation) und suggestiv – manipulative Formen (Übertreibung, rhetorische Fragen, Ironie) kennen 	<p>Sprachhandlungsmuster beschreiben</p>
	<p>Sie analysieren Kommunikationssituationen und erarbeiten Lösungsansätze bei Kommunikationsstörungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gesprächsabsicht und Gesprächswirkung unterscheiden ○ verbales und nonverbales Sprachhandeln untersuchen 	<p>Sach-, Situations- und Adressatenbezug herstellen</p>
	<p>Sie kennen grundlegende Funktionen der Sprache.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textfunktionen wie Information, Regulierung, Appell und Selbstdarstellung kennen 	<p>Textfunktionen an Textbeispielen belegen</p>
	<p>Sie erkennen historisch und gesellschaftlich bedingte Sprachvarianten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textfunktionen im Kontext von Thema, Zielgruppe, Mitteilungsabsicht und Wirkungsweise kennen ○ ausgewählte gesellschaftliche und historische Spracheinflüsse (politische Sprachregelungen, Medieneinfluss) kennen ○ unterschiedliche Sprachen in der Sprache (Jargon, Slang, Jugendsprache, Fachsprache) kennen 	

	Sie untersuchen Erscheinungen des Sprachwandels.	<ul style="list-style-type: none"> o ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen, z. B. Zunahme des Nominalstils, syntaktische Funktionsverschiebungen (z .B. „weil“ in Verbindung mit einem Hauptsatz), zunehmende Häufigkeit von Abkürzungen (sms-Kürzel), Zunahme fremdsprachlicher („Denglisch“) und computer-sprachlicher Einflüsse 	Zu Erscheinungen des Sprachwandels Stellung beziehen
	Sie nutzen und reflektieren die Kenntnisse der deutschen Sprache beim Erlernen der Fremdsprache.	<ul style="list-style-type: none"> o semantische und syntaktische Verschiebungen beim Übersetzen (Redewendungen und feststehende Ausdrücke) beachten 	Texte nach den Regeln der Herkunftssprache übersetzen
Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren	Sie analysieren und verwenden komplexe stilistische Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.	<ul style="list-style-type: none"> o Merkmale und Funktion komplexer stilistischer Mittel und ihr stilbildendes Zusammenwirken (Dokumentarstil, Ironie, Parallelismus) kennen 	Stilistische Mittel im eigenen Sprachhandeln verwenden
	Sie untersuchen und beurteilen die Leistungen komplexer semantischer Strukturen.	<ul style="list-style-type: none"> o Bedeutungen von Fach- und Fremdwörtern sowie unbekanntem Ausdrücken im Textzusammenhang klären 	Wortbedeutungen erschließen
	Sie untersuchen und erschließen bildhafte Strukturen und ihre Wirkungsweise in komplexen Texten.	<ul style="list-style-type: none"> o Strukturmerkmale und Wirkungsweisen komplexer bildhafter Texte kennen o Analogieschluss bei Parabel und Gleichnis kennen 	

Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und sie für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen	Sie reflektieren den Gebrauch von Wortarten und deren Leistungen für differenziertes Sprechen und Schreiben sowie für die Untersuchung von Texten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Varianten und ihre Wirkungsweisen (Nominalstil, Verbalstil, Konkreta / Abstrakta) kennen ○ Merkmale und Funktionen anreihender und ausschließender Konjunktionen kennen ○ Flexionsformen, Merkmale und Leistungen des Konjunktiv II kennen 	Grammatisches Wissen beim Sprachhandeln verwenden
	Sie nutzen sprachliche Umwandlungsverfahren unter Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes und der Wirkungsweisen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ rhetorisch-stilistische Mittel wie Apposition, nachgestellte Erläuterung, Parataxe / Hypotaxe und ihre Wirkungsmöglichkeiten kennen 	Rhetorische Mittel an Beispielen belegen
	Sie reflektieren und erproben Kann-Regeln der Interpunktion und ihre Wirkungsweisen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verwendungsmöglichkeiten von Semikolon, Klammer und Parenthese erproben 	

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen eines Faches festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die in dem Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, nur in Ansätzen erfassen.

Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Das Ziel ist, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen ein. Dies schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse schriftlicher, mündlicher und anderer spezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 – 10 der Realschule“ in der jeweils geltenden Fassung.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Lesetagebuch, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- szenische Darstellungen
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Lesung, Video, Hörbeispiel)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden.

Im Fach Deutsch werden bei der Leistungsbewertung alle Kompetenzbereiche des Faches (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) angemessen berücksichtigt.

Bei der Vorbereitung von Lernkontrollen ist festzulegen, welche Leistungen für die erfolgreiche Bewältigung einer Aufgabe zu erbringen und welche Aufgabenformate zur Überprüfung der erwarteten Kompetenzen geeignet sind. Die drei Anforderungsbereiche (vgl. Kap. 2) sind angemessen zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein.

Bei der Bewertung von schriftlichen Lernkontrollen sind neben der Richtigkeit der Ergebnisse, der formalen Gestaltung und der inhaltlichen Qualität auch eine angemessene Stilebene sowie die korrekte Verwendung von Grammatik und Orthografie einzubeziehen.

Jeder Unterricht hat die Aufgabe, die Rechtschreibfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu festigen und zu erweitern.

Die Rechtschreibleistungen werden im Deutschunterricht durch verschiedene Verfahren überprüft und festgestellt:

- Texte abschreiben und nach Ansage schreiben
- Texte kontrollieren und korrigieren
- mit orthografischen Regelungen umgehen
- Rechtschreibhilfen nutzen

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Arbeitsplan.

Der schuleigene Arbeitsplan ist regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, auch vor dem Hintergrund interner und externer Evaluation. Die Fachkonferenz trägt somit zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz

- erarbeitet Themen bzw. Unterrichtseinheiten, die den Erwerb der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und beachtet ggf. vorhandene regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppeljahrgänge fest,
- empfiehlt die Unterrichtswerke und trifft Absprachen zu Lektüren und sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind,
- entwickelt ein fachbezogenes und fachübergreifendes Konzept zum Einsatz von Medien,
- benennt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums, auch unter Berücksichtigung des Curriculums Mobilität,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Lernkontrollen,
- bestimmt das Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit an Konzepten zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in weiterführende oder berufsbezogene Bildungsgänge,
- berät über Differenzierungsmaßnahmen,
- wirkt bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule mit und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert und fördert Anliegen des Faches bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten (Nutzung außerschulischer Lernorte, Projekte, Teilnahme an Wettbewerben, Lesungen, Theaterbesuche, Besichtigungen, Bibliotheksführungen etc.),
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte.

6 Literaturempfehlungen

Kriterien für die Lektüreauswahl

Die folgenden Literaturempfehlungen sind in ihrer Gesamtheit nicht als verbindlicher Lesekanon zu verstehen. Für die Lektüreauswahl nennt das Kerncurriculum vielmehr mögliche Autoren und Werke als Empfehlungen. Vollständigkeit kann und soll dabei nicht angestrebt werden. Auch sind nicht alle literarischen Textarten, die in den Jahrgängen 5 – 10 der Realschule verbindlich sind, in das Verzeichnis aufgenommen worden; z. B. fehlen Autorennamen und Titel von einzelnen Gedichten oder Gedichtsammlungen.

Die Fachkonferenz kann die Empfehlungen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien erweitern:

- Die ausgewählten Texte sollen literarisch oder literaturgeschichtlich bedeutsam und aufgrund ihres exemplarischen Charakters geeignet sein, die Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der eigenen Kulturgeschichte zu begründen.
- Auszuwählen sind Texte der Tradition und der Gegenwart. Sie sollen Themen aufgreifen, die unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in der Welt und im sozialen Miteinander zu orientieren, Einsichten in die historische Dimension ihrer Lebenswirklichkeit zu gewinnen, Konflikte zu verstehen und ihre Identität zu entfalten.
- Die ausgewählten fiktionalen und nichtfiktionalen Texte sollen im Hinblick auf Inhalt und Form eine intellektuelle und emotionale Herausforderung darstellen.

Schuljahrgang 5/6

Jugendbücher

In den Jahrgängen 5 und 6 kommt der Lektüre des pädagogisch ausgewiesenen und erzähltechnisch anspruchsvoll gestalteten Jugendbuches eine herausragende Stellung zu.

Bei der Auswahl sollten die Empfehlungen und Anregungen derjenigen Institutionen berücksichtigt werden, die sich in besonderer Weise der Förderung des Jugendbuches und der Lesekultur widmen und durch Empfehlungen, Rezensionen und pädagogisches Begleitmaterial den Unterrichtenden wie den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Bereicherung bieten. Hier sind insbesondere zu nennen:

- Arbeitskreis für Jugendliteratur
- Friedrich-Bödecker-Kreis
- Stiftung Lesen

Jugendbücher

Beecher-Stowe, Harriet

Onkel Toms Hütte

Carroll, Lewis

Alice im Wunderland

Ende, Michael

Momo

Funke, Cornelia	Herr der Diebe
Kästner, Erich	Emil und die Detektive, Das fliegende Klassenzimmer, Der 35. Mai
Kuijjer, Guus	Erzähl mir von Oma
Lindgren, Astrid	Ronja Räubertochter, Die Brüder Löwenherz, Mio, mein Mio
Lobsien, Wilhelm	Klaus Störtebecker
London, Jack	Wolfsblut
Lornsen, Dirk	Rokal, der Steinzeitjäger
O' Dell, Scott	Insel der blauen Delphine
Richter, Hans-Peter	Damals war es Friedrich
Saint-Exupéry, Antoine de	Der kleine Prinz
Schwarz, Annelies	Hamide spielt Hamide
Stevenson, Robert	Die Schatzinsel
Verne, Jules	20.000 Meilen unter den Meeren
von der Grün, Max	Vorstadtkrokodile
Wölfel, Ursula	Der rote Rächer

Märchen und Sagen

Gebrüder Grimm, Bechstein, Andersen	Traditionelle Märchensammlungen
Märchen aus fremden Kulturkreisen	Märchen aus 1001 Nacht (u.a.)
	Moderne Märchen
	Sagen des klassischen Altertums
	Regionale Sagen
	Moderne Sagen
(z. B. Brednich, Rolf Wilhelm,	Die Spinne in der Yucca-Palme)

Fabeln

Eine Auswahl von der Antike über die Aufklärung bis heute.

Schuljahrgang 7/8

Jugendbücher

Bürger, Gottfried August	Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande
Cooper, James Fenimore	Lederstrumpf
Defoe, Daniel	Robinson Crusoe
Dekker, Midas	Der Wal in der Falle
Kerr, Judith	Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Kipling, Rudyard	Das Dschungelbuch
Ladiges, Ann	Hau ab, du Flasche!
Lechner, Auguste	Troja, Die Abenteuer des Odysseus
May, Karl	Winnetou (u.a.)
Noack, Hans-Georg	Rolltreppe abwärts
Pausewang, Gudrun	Die letzten Kinder von Schewenborn, Die Wolke
Pressler, Mirjam	Bitterschokolade
Rauprich, Nina	Das Jahr mit Anne
Rhue, Morton	Die Welle
Sacher, Louis	Löcher. Die Geheimnisse von Green Lake
Stewart, Maurien	Alki? Ich doch nicht
Swift, Jonathan	Gullivers Reisen (Auszüge)
Twain, Mark	Tom Sawyer, Huckleberry Finn
Zanger, Jan de	Dann eben mit Gewalt

Erzählende Texte: kurze Prosa, Novellen und Romane

Aichinger, Ilse	Das Fenstertheater
Bichsel, Peter	Kurze Prosa (Ein Tisch ist ein Tisch u.a.)
Böll, Heinrich	Kurze Prosa, Satiren (Auswahl)
Brecht, Bertolt	Kalendergeschichten
Britting, Georg	Brudermord im Altwasser
Cervantes, Miguel de	Der sinnreiche Junker Don Quijote de la Mancha (in einer Bearbeitung für Jugendliche)
Dickens, Charles	Oliver Twist (Auszüge)
Doyle, Arthur Conan	Der Hund von Baskerville
Dürrenmatt, Friedrich	Der Tunnel
Fühmann, Franz	Das Judenauto (u.a.)
Gaiser, Gerd	Der Mensch, den ich erlegt hatte (u.a.)
Grimmelshausen, H.J. Christoffel von	Simplicissimus (in einer Bearbeitung für Jugendliche)
Hacek, Jaroslav	Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk (Auszüge)
Hauff, Wilhelm	Kurze Prosa (Auswahl)
Hebel, Johann Peter	Kalendergeschichten
Heidenreich, Elke	Unser Inge
Hein, Christoph	Kurze Prosa (Auswahl)
Kaschnitz, Marie Luise	Das dicke Kind, Popp und Mingel (u.a.)
Keller, Gottfried	Kleider machen Leute (u.a.)
Kleist, Heinrich von	Anekdoten, Das Erdbeben von Chili (u.a.)
Kunze, Reiner	Fünfzehn (u.a. Kurzgeschichten)

Kusenberg, Kurt
Melville, Herman
Rinser, Luise
Schami, Rafik
Schnurre, Wolfdietrich
Storm, Theodor
Tucholsky, Kurt
Weisenborn, Günter
Wohmann, Gabriele

Kurze Prosa (Auswahl)
Moby Dick
Die rote Katze (u.a.)
Erzähler der Nacht
Jenö war mein Freund (u.a.)
Pole Poppenspärer, Der Schimmelreiter
Satiren (Auswahl)
Kurze Prosa (Zwei Männer u.a.)
Kurze Prosa (Auswahl)

Dramatische Texte

Andersch, Alfred
Brecht, Bertolt

Hoerschelmann, Fred
Wilder, Thornton

Fahrerflucht
Das Verhör des Lukullus,
Der Jasager / Der Neinsager,
Das Schiff Esperanza
Unsere kleine Stadt

Schuljahrgang 9/10

Erzählende Texte: Kurze Prosa, Novellen und Romane

Andersch, Alfred
Becker, Jurek
Bichsel, Peter
Böll, Heinrich
Borchert, Wolfgang
Brand, Heike
Chamisso, Adalbert von
Doherty, Berlie
Döblin, Alfred
Droste-Hülshoff, Annette
Dürrenmatt, Friedrich
Eich, Günter
Eichendorff, Joseph von
Fährmann, Willy

Frank, Anne
Frisch, Max
Gotthelf, Jeremias
Grass, Günter

Sansibar oder der letzte Grund
Jakob der Lügner
Die Tochter, Der Milchmann (u.a.)
Kurze Prosa, Satiren (Auswahl)
Kurze Prosa (Auswahl)
Wie ein Vogel im Käfig
Peter Schlemihls wundersame Geschichte
Dear Nobody
Erzählungen aus fünf Jahrzehnten (Auswahl)
Die Judenbuche
Der Verdacht, Der Richter und sein Henker (u.a.)
Der Stelzengänger
Aus dem Leben eines Taugenichts
Der lange Weg des Lukas B.,
Es geschah im Nachbarhaus
Tagebuch
Der andorranische Jude (u.a.)
Die schwarze Spinne
Katz und Maus

Handke, Peter	Die Angst des Tormanns beim Elfmeter
Hesse, Hermann	Unterm Rad, Unterbrochene Schulstunde (u.a.)
Hildesheimer, Wolfgang	Lieblose Legenden (u.a.)
Hoffmann, E.T.A.	Kurze Prosa (Auswahl), Das Fräulein von Scuderi
Horvath, Ödön von	Jugend ohne Gott
Kästner, Erich	Fabian
Keller, Gottfried	Romeo und Julia auf dem Dorfe
Kerner, Charlotte	Blueprint. Blaupause
Kishon, Ephraim	Satiren
Koeppen, Wolfgang	Jugend
Korschunow, Irina	Die Sache mit Christoph
Kunert, Günter	Kurze Prosa; Satiren (Auswahl)
Kusenberg, Kurt	Kurze Prosa (Auswahl)
Lettau, Reinhard:	Kurze Prosa (Ein neues Kursbuch u.a.)
Marti, Kurt	Kurze Prosa (Auswahl)
Mazer, Norma	Eigentlich ist gar nichts passiert
Noack, Hans-Georg	Die Abschlussfeier
Orwell, George	Die Farm der Tiere
Plenzdorf, Ulrich	Die Leiden des jungen W.
Pohl, Peter	Jan, mein Freund
Pressler, Mirjam	Malka Mai
Rhue, Morton	Ich knall euch ab
Salinger, J.D.	Fänger im Roggen
Schnurre, Wolfgang	Kurze Prosa (Auswahl)
Schulze, Ingo	Simple Storys
Spinnen, Burkhard	Kurze Prosa (Auswahl)
Storm, Theodor	Der Schimmelreiter
Taylor, Kressmann	Adressat unbekannt – fiktiver Briefwechsel
Timm, Uwe	Die Entdeckung der Currywurst (u.a.)
Weiss, Peter	Abschied von den Eltern

Dramatische Texte

Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Brecht, Bertolt	Dreigroschenoper, Mutter Courage und ihre Kinder, Der kaukasische Kreidekreis, Der gute Mensch von Sezuan
Büchner, Georg	Leonce und Lena
Dürrenmatt, Friedrich	Der Besuch der alten Dame
Frisch, Max	Andorra, Biedermann und die Brandstifter

Goethe, Johann Wolfgang von
Hauptmann, Gerhart
Kipphardt, Heiner
Kleist, Heinrich von
Lessing, Gotthold Ephraim
Miller, Arthur
Schiller, Friedrich von
Wedekind, Frank
Weiss, Peter
Zuckmayer, Carl

Götz von Berlichingen
Der Biberpelz, Die Weber, Die Ratten
Bruder Eichmann
Der zerbrochene Krug
Minna von Barnhelm, Nathan der Weise
Der Tod eines Handlungsreisenden
Wilhelm Tell, Die Räuber, Kabale und Liebe
Frühlings Erwachen
Die Ermittlung
Der Hauptmann von Köpenick